Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 14. Juli 2026
Ausgabe 131
ru.muenchen.de
Als Newsletter unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **3**
› Stadt vergibt Förderpreis „Münchner Lichtblicke“ 3
› Lärmschutzwände am Marienhof mit Kinderkunst eröffnet 5
› Gleichstellungsstelle für Frauen beim Disability Pride Month 6
› Umgestaltung Rohde & Schwarz: Erörterungsveranstaltung 6
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 23 7
› Sommerfest der Monacensia 9
› Bauzentrum: „Steckersolar-Geräte von A bis Z“ 9
Antworten auf Stadtratsanfragen **11**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Matthias Kristlbauer, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Freitag, 17. Juli, 8.30 Uhr, Marienplatz, Fischbrunnen
Die Stadt München begeht im Juli erstmals den „Disability Pride Month". Bürgermeisterin Verena Dietl, der Behindertenbeirat, vertreten durch Nadja Rackwitz und Cornelia von Pappenheim, sowie die Behindertenbeauftragte Daniela Maier hissen aus diesem Anlass vier Disability Pride Flaggen. Die Flaggen erinnern daran, dass Menschen mit sichtbaren und unsichtbaren Behinderungen, mit psychischen Erkrankungen oder Suchterkrankungen noch immer von vollwertiger Teilhabe ausgeschlossen werden. Was die Farben bedeuten: Rot – körperliche Behinderungen, Blau – psychische Einschränkungen, Gelb – kognitive Behinderungen, Grün – eingeschränkte Sinneswahrnehmung, Weiß – nicht sichtbare Behinderungen, Schwarz – Gedenken an Menschen, die durch Diskriminierung starben.
Weitere Informationen unter *https://behindertenbeauftragte-muenchen.de*
Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotograf*innen geeignet.

Freitag, 17. Juli, 10.30 Uhr, FORUM Schwanthalerhöhe, Theresienhöhe 5
Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Stadtratsfraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort zur Eröffnung der Münchner Wissenschaftstage.

Wiederholung
Mittwoch, 22. Juli, 16 Uhr, Denkmal „Für Euch", Hanauer Straße 77
Gedenkveranstaltung der Stadt München zum zehnten Jahrestag des rassistischen Attentats am Olympia-Einkaufszentrum. Es sprechen Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Landtagspräsidentin Ilse Aigner, Oberbürgermeister Dominik Krause sowie Hinterbliebene des Münchner Anschlags.
Achtung Redaktionen: Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist eine Akkreditierung bis Mittwoch, 15. Juli, 12 Uhr, per E-Mail an presseamt@muenchen.de mit folgenden Angaben erforderlich: Name (inklusive Geburtsname), alle Vornamen, Geburtsdatum, Geburtsort, Redaktion und Funktion (zum Beispiel Text, Film, Foto). Nach Anmeldung erfolgt vorab und vor Ort eine Personenüberprüfung. Anmeldungen einer Redaktion ohne Teilnehmernamen können nicht berücksichtigt werden. Gegebenenfalls ist Reservepersonal anzumelden. Nachmeldungen sind nicht möglich. Das Platzangebot ist begrenzt. Der Einlass ist nur mit gültigem Personalausweis möglich; der Presseausweis reicht nicht.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 21. Juli, 19 Uhr, Kultur im Trafo, Saal, Nymphenburger Straße 171a (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen-Nymphenburg). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Dienstag, 21. Juli, 19.30 Uhr, Gaststätte „Harlachinger Einkehr", Karolingerallee 34 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing-Harlaching). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

Dienstag, 21. Juli, 19 Uhr, Mensa des Bildungscampus Freiham, Helmut-Schmidt-Allee 41 (Zugang ist rollstuhlgerecht)
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 22 (Aubing-Lochhausen-Langwied). Professor Dr. Jörg Hoffmann, Vorsitzender der FDP FREIE WÄHLER Stadtratsfraktion, als Versamlungsleiter und der Bezirksausschussvorsitzende Sebastian Kriesel informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, Kreisverwaltungsreferat – Bezirksinspektion, Gesundheitsreferat – Gesundheitstreff Freiham, Patientenbeauftragte der Stadt und Friedhöfe und Bestattungen München, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Bezirksausschussvorsitzende Sebastian Kriesel und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.

Meldungen

Stadt vergibt Förderpreis „Münchner Lichtblicke"
(14.7.2026) Die Landeshauptstadt München hat den Förderpreis „Münchner Lichtblicke – ein Preis für Chancengleichheit und mehr Toleranz" vergeben. Drei Hauptpreise und zwei lobende Erwähnungen gingen an Menschen und Projekte, die sich für Vielfalt, Teilhabe und Zusammenhalt in München einsetzen. Überreicht wurde die mit insgesamt 11.000 Euro dotierte Auszeichnung von Bürgermeisterin Verena Dietl. Die Stadt vergibt

den Preis seit 2002 gemeinsam mit dem Migrationsbeirat und der Lichterkette e.V. in den Kategorien Einzelperson, Projekt und Einrichtung.
Bürgermeisterin Verena Dietl: „Wer in unserer Stadt lebt, gehört vom ersten Tag an dazu. Zusammenhalt entsteht nicht von selbst, Vielfalt ist eine tägliche Aufgabe. Unsere Preisträger*innen suchen das Verbindende und bleiben im Gespräch, auch wenn es schwerfällt. Wo bürokratische Hürden einem das Leben erschweren, nutzen sie kreativ im Sinne der Menschen jeden Millimeter Spielraum. Sie organisieren sich selbst und schaffen sich ihre Räume, mitzugestalten. Genau das hält München zusammen. Allen Ausgezeichneten gratuliere ich von Herzen."
Peter Probst für den Vorstand des Lichterkette e.V.: „Der heutige Abend macht Mut, weil er Wege aus der Resignation aufzeigt. Wir werden Trump und Putin nicht aufhalten können, aber wir können dafür sorgen, dass das Zusammenleben in unserer Stadt weiter friedlich bleibt und noch respektvoller wird. Für diese Ermutigung danke ich allen Preisträgern."

Die Preisträger*innen 2026

- Einzelperson: Marian Offman
  Marian Offman baut als Beauftragter für den interreligiösen Dialog Brücken zwischen Glaubensgemeinschaften und Weltanschauungen Münchens. Er initiierte die Charta des interreligiösen Dialogs. Die Jury würdigt sein unermüdliches Wirken für Frieden und Respekt zwischen den Religionen in München.
- Projekt: Kartentausch (Bündnis „offen!")
  Das Bündnis „offen!" wandelt mit dem Kartentausch Guthaben von Bezahlkarten in Bargeld um. Das Projekt erleichtert Teilhabe im Alltag und schafft Begegnungen zwischen Geflüchteten und Münchner*innen. Die Jury würdigt die Initiative als pragmatische, zivilgesellschaftliche Antwort auf reale Hürden im Alltag der Betroffenen.
- Einrichtung: Afro Diaspora 2.0
  Afro Diaspora 2.0 organisiert sich aus der Community heraus und trägt sich ehrenamtlich. Der Verein schafft sichere Räume für schwarze Menschen in München und stärkt ihre kulturelle Sichtbarkeit. Die Jury hebt den intersektionalen Ansatz für schwarze und queere Communities hervor.
- Lobende Erwähnungen
  Queer BIPoCs Munich schafft seit 2023 geschützte Räume für queere Menschen of Color und macht mehrfach diskriminierte Perspektiven sichtbar. Das Filmprojekt „Heute wird es anders" von stabil e.V. bringt Jugendliche, Anwohnende und Polizei ins Gespräch und öffnet über Film und Pädagogik neue Wege des Miteinanders.

Der Jury gehören je eine Vertretung der Stadt und der Lichterkette e.V. sowie die Vorsitzende des Migrationsbeirats, zwei Personen des öffentlichen Lebens und ein Mitglied des Kreisjugendrings an. Die Stadt und der Migra-

tionsbeirat stiften jeweils 4.000 Euro, die Lichterkette e.V. steuert 3.000 Euro bei.

Lärmschutzwände am Marienhof mit Kinderkunst eröffnet

(14.7.2026) Stadträtin Barbara Likus (SPD-Stadtratsfraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Stadtschulrat Florian Kraus haben am Freitag, 10. Juli, die neu gestalteten Lärmschutzwände am Marienhof eröffnet. Unter dem Motto „Olympia in meiner Stadt: Wie stellt Ihr Euch die Olympischen und Paralympischen Spiele in München vor?“ haben Kinder aus sechs städtischen Kindertageseinrichtungen Bilder, Collagen und Modelle gestaltet.

Die Kunstwerke wurden fotografiert, grafisch aufbereitet und sind nun für ein Jahr auf Planen an den Lärmschutzwänden am Marienhof zu sehen. Die Arbeiten zeigen unterschiedliche kindliche Perspektiven auf München, Sport und Gemeinschaft: Olympische Ringe, Münchner Wahrzeichen, Fußballstadien, Wasserwelten, Maskottchen, Fantasiefiguren, Brezn-Medaillen sowie Motive rund um Fairness, Respekt und Freundschaft.

Stadträtin Barbara Likus in Vertretung des Oberbürgermeisters: „Wichtig ist mir, dass wir nicht nur an Sportstätten, Verkehrswege und große Veranstaltungen denken, sondern zeigen, dass München eine Stadt ist, in der Sport, Bildung, Kultur und Begegnung zusammenkommen. Die Kunstwerke zeigen das schön: München ist in euren Augen auch ein großer Spielplatz.“

Der Marienhof liegt mitten in der Innenstadt, in direkter Nähe zum Rathaus und zum Kinder- und Jugendrathaus. Die neu gestalteten Lärmschutzwände machen die Perspektiven der Kinder damit an einem zentralen Ort sichtbar. Das Projekt verbindet kulturelle Bildung, frühkindliche Beteiligung und die Münchner Olympiabewerbung auf kindgerechte Weise.

Stadtschulrat Florian Kraus: „Die Kinder haben nicht einfach nur gemalt oder gebastelt. Sie haben diskutiert, überlegt, gemeinsam entschieden und gestaltet. Genau das ist Bildung – und Demokratiebildung schon in der Kita.“

An der Einweihung nahmen Kinder und Erzieher*innen aus dem Haus für Kinder Reichenaustraße 5, dem Integrationshort an der Guldeinstraße 27 II und dem KiTZ in der Traunsteinerstraße 8 teil. Insgesamt waren mehr als 20 Kinder und sechs Erzieher*innen vor Ort. Beteiligt am Projekt waren außerdem das Haus für Kinder Margot-Hielscher-Straße 7, die Kindertagesstätte Richard-Wagner-Straße 14 und der Hort Forellenstraße 7.

Bilder der Einweihung sind zu sehen unter *https://stadt.muenchen.de/news/kitakunst_laermschutzwaende.html*.

Gleichstellungsstelle für Frauen beim Disability Pride Month

(14.7.2026) Im Juli findet zum ersten Mal der „Disability Pride Month“ in München statt. Weltweit soll dieser Aktionsmonat das Bewusstsein für die Lebensrealitäten von Menschen mit Behinderungen schärfen. Der „Disability Pride Month“ ist eine Chance, zu zeigen, dass mehr Teilhabe notwendig ist. Die Welt soll für alle Menschen besser zugänglich und inklusiver werden. Beim „Disability Pride“ werden Sichtbarkeit gefeiert und Solidarität gefordert.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen zeigt in Kooperation mit der Offenen Behindertenarbeit vom 14. bis 30. Juli die Ausstellung „Gemeinsam gegen Sexismus“ im Kult9 in der Blutenburgstraße 71. Die Ausstellung informiert auf übersichtlichen Roll-ups sowohl in Leichter als auch in Komplexer Sprache über Sexismus, seine Ursprünge und Folgen. Es geht auch um Gewalt und sexuelle Belästigung sowie darum, was alle dagegen tun können, um Sexismus und Gewalt zu reduzieren.

Heute um 18 Uhr wird die Ausstellung eröffnet. Nach einer Video-Botschaft von Bürgermeisterin Verena Dietl sprechen vor Ort Daniela Maier, die Behindertenbeauftragte der Stadt, und Nicole Lassal, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt. Im Anschluss daran bietet Constanze Kobell eine Führung in Leichter Sprache an. Am 17. Juli (mit Anmeldung) sowie am 29. Juli (offene Führung) werden weitere Führungen in diesem Format angeboten. Für den 18. Juli können sich Frauen zudem für einen Selbstbehauptungskurs für Frauen in Leichter Sprache anmelden.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen beteiligt sich außerdem mit der Vorführung eines Video-Interviews mit Karin Steinberg, der stellvertretenden Vorsitzenden des Facharbeitskreises Frauen im Münchner Behindertenbeirat, mit dem Titel „Ich bin ein Gänseblümchen mit Reißzahn“.

Der Film wird am 16. Juli ab 18 Uhr im Rathaus in Raum 209 gezeigt. Daniela Maier, Behindertenbeauftragte der Stadt München, und Nicole Lassal, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt München, sprechen ein Grußwort. Im Anschluss an die Filmvorführung folgt ein Gespräch mit dem Publikum. Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Gleichstellungsstelle mit Public History im Kulturreferat. Anmeldungen per E-Mail an gst@muenchen.de oder telefonisch unter 233-92465.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden sich unter *https://stadt.muenchen.de/infos/aktuellesder-gleichstellungsstelle.html*.

Umgestaltung Rohde & Schwarz: Erörterungsveranstaltung

(14.7.2026) Am Ostbahnhof baut das Technologieunternehmen Rohde & Schwarz seinen Standort um. Im Zuge des dafür notwendigen Bauleitplanverfahrens lädt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung am Donnerstag, 16. Juli, zur öffentlichen Erörterungsveranstaltung ein. Von 18 bis 20 Uhr erläutern Vertreter*innen der Stadt und das beteiligte Architekturbüro

in der Mittelschule am Echardinger Grünstreifen, Innsbrucker Ring 75, die Planungen für den Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2201.
Das knapp ein Hektar große Planungsgebiet liegt am nördlichen Rand des Werksviertels. Der Entwurf des vorangegangenen Ideen- und Realisierungswettbewerbs sieht einen kompakten Baukörper für Büro- und Verwaltung, Labor-, Forschungs- und Entwicklungsflächen vor. Die geplanten fünf Geschosse orientieren sich an der umliegenden Bebauung. Den Mittelpunkt des Betriebsgeländes bildet ein etwa 65 Meter hohes Gebäude an der Mühldorfstraße.
Die Erörterungsveranstaltung bietet allen Besucher*innen die Gelegenheit, sich umfassend über die Planung zu informieren, Fragen zu stellen und Anregungen einzubringen. Die Schule ist barrierefrei zugänglich, eine Anmeldung nicht erforderlich.
Die Pläne und Unterlagen sind zudem noch bis Donnerstag, 6. August, auf der digitalen Beteiligungsplattform „Bauleitplanung Online München“ unter *bauleitplanung.muenchen.de* veröffentlicht. Zusätzlich liegen die Unterlagen im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b, in der Bezirksinspektion Ost sowie in der Stadtbibliothek Bogenhausen aus.
Weitere Informationen zum Projekt unter *https://stadt.muenchen.de/infos/rohde-schwarz.html*.
Unter *muenchen.de/auslegung* sind alle aktuellen Beteiligungen zu Planfeststellungs- und Bauleitplanverfahren aufgelistet.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 23

(14.7.2026) Oberbürgermeister Dominik Krause teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 23 (Allach-Untermenzing) mit, dass die Bürgerversammlung des 23. Stadtbezirks am Dienstag, 28. Juli, um 19 Uhr in der Sporthalle des Schulzentrums, Pfarrer-Grimm-Straße 1, Zugang über Zwiedineckstraße 31, stattfindet.
Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Sebastian Schall, stellvertretender Vorsitzender der CSU-Stadtratsfraktion. Zu Beginn informieren die Versammlungsleitung und die Bezirksausschussvorsitzende Dr. Stefanie Martin über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Mobilität – aktueller Sachstand, Zeitschiene
   - Sanierung Allacher Tunnel (A99)
   - Ausbau Allacher Straße
   - Nahmobilitätskonzept für Allach-Untermenzing, insbes. Sharing-Parkplätze, E-Scooter
2. Bauvorhaben im Stadtbezirk – aktueller Sachstand, Zeitschiene
   - Wohnbauprojekte „Hirmerei“ und „Kirschgärten“, insbes. Auswirkungen der Nachverdichtung auf Mobilität und soziale Infrastruktur
   - Alten- und Pflegeheim Franz-Nißl-Straße

- Zukunft Hans-Sieber-Haus Manzostraße
- Neue Unterkunft/Pension Eversbuschstraße

3. Schulentwicklung im Stadtbezirk – aktueller Sachstand, Zeitschiene
   - Grundschule Pfarrer-Grimm-Straße, insbes. Ganztagesbetreuung, baulicher Zustand/Sanierung
   - Realschule Professor-Eichmann-Straße
   - Neubau Grundschule Elly-Staegmeyr-Straße 16 – 18
   - Nachmittagsbetreuung und Grundschulversorgung im gesamten Stadtbezirk
4. Sitzbank an der Manzostraße, Ecke Von-Reuter-Straße – aktueller Sachstand
5. Grundwasserspiegel, insbes. trockengefallene Teiche am alten Autobahndamm – aktueller Sachstand
6. Nutzungskonflikte am Oertelplatz – aktueller Sachstand
7. Neue Feuerwache und Geothermieanlage am Pasinger Heuweg – aktueller Sachstand, Zeitschiene
8. Glasfaserausbau im Stadtbezirk – aktueller Sachstand, Zeitschiene

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, Kreisverwaltungsreferat – Bezirksinspektion, Gesundheitsreferat – Gesundheitstreff Freiham, Patientenbeauftragte der Stadt sowie Friedhöfe und Bestattungen München, Münchner Verkehrsgesellschaft, die Bezirksausschussvorsitzende Dr. Stefanie Martin und in der Regel Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information sowie das örtlich zuständige Sozialbürgerhaus.

Anträge, Anfragen und Abstimmungen

Anträge und Anfragen sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das Formular hierfür und weitere Infos finden sich unter *www.muenchen.de/buergerversammlung*. Das Formular wird auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Alle Besucher*innen, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger*in ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle West der Bezirksausschüsse 20, 21, 22, 23 und 25, Landsberger Straße 486, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls können in der Geschäftsstelle die Sitzungsvorlagen des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zur Behandlung der Anträge eingesehen werden. Zudem kann unter *www.muenchen.de/newsletter-bv* ein

Newsletter zum jeweiligen Stadtbezirk abonniert werden, der aktuell über die Bürgerversammlung informiert.

Barrierefreiheit

Ein Gebärdensprachdolmetscherdienst steht zur Verfügung. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht. Erklärungen zu der Bürgerversammlung in Leichter Sprache gibt es unter *https://stadt.muenchen.de/leichte-sprache/infos/buerger-versammlung-ls.html.*

Sommerfest der Monacensia

(14.7.2026) Die Monacensia lädt am Samstag, 18. Juli, von 16 bis 22 Uhr zu ihrem diesjährigen Sommerfest in den Garten des Hildebrandhauses in der Maria-Theresia-Straße 23 ein. Mit Chorgesang, einem Konzert, Kunst und in entspannter Laune möchte sie den Sommer in der Stadt feiern, die die Schriftstellerin Annette Kolb einst als die „vielleicht schönste Sommerstadt der Welt" nannte.

Das Programm verspricht einen stimmungsvollen Abend: Zur Eröffnung um 16 Uhr singt der Mystic Choir unter der Leitung von Pola Dobler. Um 18 Uhr übernimmt das Duo Hanna Sikasa (Leadsängerin) und Lola Arriola (Gitarristin und Backing-Vokalistin) mit einer musikalischen Fusion, die mühelos zwischen Jazz und Pop wandelt. Um 21 Uhr treten Lilian Robl und Raphael Weilguni mit ihrer Performance „Vom Feuer lernen" auf, die Text, Musik und bildende Kunst miteinander verwebt. Für sommerliche Speisen und Getränke sorgt das Café lev.

Das Sommerfest findet bei jedem Wetter statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Gäste können gerne Picknickdecken mitbringen, um es sich auf dem Rasen bequem zu machen.

Weitere Infos zur Monacensia finden sich unter *www.monacensia.org*.

Achtung Redaktionen: Pressekontakt per E-Mail an monacensia.presse@muenchen.de.

Bauzentrum: „Steckersolar-Geräte von A bis Z"

(14.7.2026) Das Bauzentrum München lädt am Dienstag, 21. Juli, um 12 Uhr zum Info@Lunch Intensiv mit dem Thema „Steckersolar-Geräte von A bis Z" ein. Die Veranstaltung ist Teil der Photovoltaik-Themenwoche des Bauzentrums München und findet im Rahmen der Bayerischen Energietage statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter *https://t1p.de/omzax*.

Steckersolar-Geräte, auch als Balkonkraftwerke bekannt, sind kleine Photovoltaik-Anlagen, die speziell für den Betrieb auf Balkonen, Terrassen oder in Gärten entwickelt wurden. Sie ermöglichen es Mieter*innen und Eigentümer*innen, ihren eigenen Solarstrom zu erzeugen, ohne eine große Dachanlage installieren zu müssen. Der erzeugte Strom kann direkt in das Stromnetz der Eigentums- oder Mietwohnung eingespeist werden. Je

nach Größe der Anlage kann so ein Beitrag von fünf bis 20 Prozent zum Strombedarf eines Haushalts geleistet werden. Peter Schaumann von Solar2030 e.V. stellt die kleinen PV-Anlagen umfassend vor, von A wie Amortisierung über E wie Erzeugung bis Z wie Zähler. Erläutert wird auch die Förderung von Steckersolar-Geräten im Münchner Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude (FKG).
Unter dem Motto „Energiewende. Hier. Jetzt." zeigt ganz Bayern bei den „Bayerischen Energietagen" vom 18. bis 26. Juli, was es bedeutet, Energiewende und Klimaschutz gemeinsam zu denken. Zahlreiche Akteur*innen organisieren informative, unterhaltsame und interaktive Aktionen und Veranstaltungen – vor Ort und digital. Initiator der Bayerischen Energietage ist das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie. Weitere Informationen unter *energietage.bayern.de*.
Weitere Infos zum Bauzentrum unter *muenchen.de/bauzentrum* und seinen Veranstaltungen unter *veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum*.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 14. Juli 2026

Pilotprojekt „Blue Lane“ auf dem Mittleren Ring – Vorfahrt für E-Autos und ÖPNV
Antrag Stadtrat Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 19.8.2024

Olympia-Reitanlage sichern: angemessene Nutzung der Schichtlstraße gestatten
Antrag Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 28.11.2024

Keine Blockade von Behindertenparkplätzen durch Fahrräder und Elektroscooter
Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann und Hans Hammer (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 7.8.2025

Lösung für Kunden von städtischem Bikesharing „MVG Rad“ entwickeln
Antrag Stadtrat Nikolaus Gradl (parteilos) vom 30.9.2025

Vermeidung von Verkehr: temporäre Einbahnstraßenregelung in der Prälat-Zistl-Straße erst ab der Tiefgarageneinfahrt Schrannenhalle
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Dr. Michael Haberland, Hans-Peter Mehling und Veronika Mirlach (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 28.10.2025

Endlich Maßnahmen für eine radfreundliche Heßstraße
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 25.3.2026

Ausbau der Bahnanlagen im Bereich Trudering und Daglfing: Planungen auf solide Grundlagen stellen. Endlich Wahrheit bei den Zugzahlen.
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Anne Hübner, Stefanie Krammer, Barbara Likus, Lars Mentrup und Andreas Schuster (SPD-Fraktion) vom 20.4.2026

Pilotprojekt „Blue Lane“ auf dem Mittleren Ring – Vorfahrt für E-Autos und ÖPNV
Antrag Stadtrat Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 19.8.2024

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Für die Beantwortung des Antrags waren umfangreiche Abstimmungen erforderlich, die späte Antwort bitten wir daher zu entschuldigen.

In Ihrem Antrag vom 19.8.2024 legen Sie folgenden Sachverhalt zu Grunde:

Auf der Landshuter Allee zwischen der Dachauer Straße und der Arnulfstraße wird als Pilotversuch eine Fahrbahn für Busse und E-Fahrzeuge privilegiert freigegeben, auf der Tempo 50 statt Tempo 30 gilt. Auf anderen Stellen des Mittleren Rings werden Abschnitte, die der Busbeschleunigung dienen, für E-Fahrzeuge freigegeben.

Zu ihrem Antrag vom 19.8.2024 teilen wir Ihnen, ihr Einverständnis vorausgesetzt, auf diesem Weg Folgendes mit:

Uns liegen zu ihrem Anliegen bereits Erkenntnisse aus einer Untersuchung zur Einführung einer HOV-Lane (HOV- High Occupancy Vehicle) in der Region München aus dem Jahr 2024 vor. Die sog. „Blue Lane“ aus ihrem Antragstitel begründet ihre Entstehung aus der IAA Mobility 2021 und ist dabei als Sonderbegriff, mit einer terminologischen Zugehörigkeit zu den HOV-Lanes anzusehen.

Die Erkenntnisse aus dieser Untersuchung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Eine innerörtliche HOV-Lane ist verkehrlich, verkehrssicherheitstechnisch und betrieblich problematisch (Rückstau, niedriger Befolgungsgrad, Beschilderung derzeit schwierig). Entsprechend wird innerhalb des Stadtgebiets München derzeit auch keine Möglichkeit für eine effiziente Umsetzung einer HOV-Lane gesehen.

Zur gemeinsamen Nutzung eines Fahrstreifens mit dem Busverkehr ist insbesondere folgendes zu ergänzen: Die derzeit in Betrieb befindlichen Busspuren sind überwiegend ausschließlich dem Busverkehr vorbehalten. Zusätzliche Ausnahmen sind derzeit nicht vorgesehen. Dies liegt daran, dass in den Busspuren auf der Landshuter Allee z.T. Bushaltestellen als

Kap (eine Haltestelle am Fahrbahnrand, der Bus hält hierbei auf dem Fahrstreifen) vorgesehen sind und zudem die Ansteuerung der Lichtsignale von den Bussen aus erfolgt.

Weitere vertiefende Ergebnisse zu der in 2024 durchgeführten Untersuchung zum Thema Managed-Lanes (als Überbegriff möglicher Ausprägungen von verkehrstechnischen Maßnahmen, wie z.B. HOV-Lanes) werden in einer ergänzenden Bekanntgabe Ende des Jahres veröffentlicht.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Olympia-Reitanlage sichern: angemessene Nutzung der Schichtlstraße gestatten
Antrag Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 28.11.2024

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Zunächst möchten wir um Entschuldigung bitten, dass Sie bisher noch keine Rückmeldung von uns erhalten haben und bedanken uns für die gewährte Fristverlängerung.

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie die Verwaltung der Landeshauptstadt München auf, die Schichtlstraße aus Richtung Süden bis zum Hüllgraben für das Reiten und Fahren mit Pferdegespannen und für Anlieger auch für den Kfz-Verkehr freizugeben. Die Brücke über den Hüllgraben soll für Fußgänger*innen, Radfahrer*innen und Reiter*innen freigegeben werden. Eventuell nötige Widmungsänderungen und Beschilderungen sind über die üblichen Verwaltungswege zu veranlassen.

Nach § 60 Abs. 9 Geschäftsordnung (GeschO) dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 Gemeindeordnung (GO) und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Zu Ihrem Antrag vom 28.11.2024 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Ihr Anliegen und die für zahlreiche Akteure unzufriedenstellende Situation in der Schichtlstraße ist im Mobilitätsreferat bekannt. Ähnliche Anfragen haben uns Ende 2024 | Anfang 2025 auch durch den Bezirksausschuss 13 – Bogenhausen, die Polizeiinspektion Reiterstaffel und den Bayerischen Reit- und Fahrverband als Anlieger erreicht. Daraufhin fand am 12.5.2025 ein Ortstermin mit Vertreter*innen der Reitanlage, der Polizei, der Immobilien Freistaat Bayern und verschiedener städtischer Dienststellen statt. Bei diesem Ortstermin konnten verschiedene Belange und die Aufrechterhaltung einer Befahrung durch die Anlieger geklärt werden.

In der Folge wurde eine verkehrsrechtliche Anordnung nach § 45 Abs. 1 S. 1, Abs. 3 i.V.m. Abs. 9 S. 1 und 3 Straßenverkehrsordnung (StVO) umgesetzt, die in der Schichtlstraße am Ende des Wendehammers | Nähe Kirch-

heimer Straße rot-weiß-schraffierte Sperrpfosten mit Feuerwehrschließung nordwestlich der Hüllgraben-Brücke zur Verhinderung einer Kfz-Befahrung vorsieht. Das Tor am Beginn der Reitanlage wurde zeitgleich entfernt und die Schichtlstraße für die Anlieger von Osten her freigegeben.

Das Brückenbauwerk über dem Hüllgraben muss nach Auskunft des Baureferats | Hauptabteilung Ingenieurbau aufgrund des Alters und des baulichen Zustandes vor einer Befahrung durch Schwertransporte geschützt werden. Die Tonnagebeschränkung wurde daher auf 16 Tonnen Belastung festgelegt. Mit den Anliegern, insbesondere jenen, die Großveranstaltungen durchführen, wurde geklärt, wie die Veranstaltungstransporter zum Gelände fahren können, ohne die Hüllgrabenbrücke zu nutzen.

Die Anordnung von Sperrpfosten mit der „Münchner Feuerwehrschließung“ ist eine geeignete Maßnahme, um die Kfz-Befahrung der als beschränkt-öffentlicher Weg (für den Fuß- und Radverkehr mit Ausnahme für Anlieger) gewidmeten Schichtlstraße zuverlässig zu verhindern und gleichzeitig für Notfälle eine Befahrung zu gewährleisten. Dies dient in erster Linie dem Schutz des Fuß- und Radverkehrs und ferner der Verkehrsberuhigung im Wohngebiet nordwestlich des Reitanlagengeländes.

Mit der im Mai 2025 abgestimmten Widmungserweiterung auf den Reitverkehr und auf die Kfz-Zufahrt zu den anliegenden Grundstücken ist die Erschließung aller Grundstücke über den beschränkt-öffentlichen Weg gesichert. Die Erschließung bzw. Zufahrt ist über die Landshamer Straße vorgesehen. Entsprechend wurde der beschränkt-öffentliche Weg (Schichtlstraße durch das Reitanlagengelände) auch mittels Verkehrszeichen mit einer Durchfahrtssperre (Zeichen 260 StVO) mit vorgenannter Zusatzbeschilderung für die Zufahrten und den Reitverkehr belegt.

Die Interessen der Anwohnenden an einer Verkehrsberuhigung im Bereich des Wohngebietes bzw. des Wendehammers Schichtlstraße sowie die Interessen des Fuß- und Radverkehrs an einer verbesserten Führung durch den beschränkt-öffentlichen Weg sind gegen die Interessen von Kraftfahrenden abzuwägen, die an der Wegabkürzung durch das Wohngebiet zur Erreichung eines Ziels auf dem Reitanlagengelände in Zusammenhang mit einer rechtswidrigen Befahrung des beschränkt-öffentlichen Weges festhalten möchten.

Der Abwägungsprozess fällt hier eindeutig zu Gunsten eines verbesserten Schutzes des Fuß- und Radverkehrs aus, der generell zu den schwächeren, weil ungeschützten Verkehrsteilnehmenden zählt. Die Verkehrssicherheit

hat oberste Priorität, weshalb ihr unbedingt ein Vorrang vor einer Leichtigkeit des Kfz-Verkehrs einzuräumen ist. Ein anderes milderes und zugleich gut geeignetes Mittel zur Verhinderung einer rechtswidrigen Befahrung ist nicht ersichtlich.

Die Branddirektion, der Abfallwirtschaftsbetrieb München, der Bezirksausschuss 13 – Bogenhausen und der Straßenbaulastträger (Baureferat) wurden eingebunden und haben zur dargelegten Ausführung keinen Einwand erhoben.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Keine Blockade von Behindertenparkplätzen durch Fahrräder und Elektroscooter
Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann und Hans Hammer (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 7.8.2025

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Zunächst möchten wir um Entschuldigung bitten, dass Sie bisher noch keine Rückmeldung von uns erhalten haben und bedanken uns für die gewährte Fristverlängerung.

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie, Maßnahmen zu ergreifen, um sicherzustellen, dass die seitlichen Flächen neben Behindertenparkplätzen freigehalten werden. Als mögliche Einschränkungen werden dabei vor allem auf dem Gehweg abgestellte E-Tretroller, Fahrräder und sonstige Zweiräder angeführt. Ziel ist es, Menschen mit Einschränkungen das ungehinderte Ein- und Aussteigen zu ermöglichen.

Nach § 60 Abs. 9 Geschäftsordnung (GeschO) dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 Gemeindeordnung (GO) und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Zu Ihrem Antrag vom 7.8.2025 teilen wir Ihnen Folgendes mit:

Die derzeit gültige Gesetzgebung erlaubt zwar das Abstellen von E-Tretrollern und Fahrrädern auf Gehwegen, allerdings ist ein behinderndes Abstellen unzulässig und wird sanktioniert. Die Kommunale Verkehrsüberwachung sowie die Einsatzkräfte des Polizeipräsidiums München ahnden behindernd abgestellte E-Tretroller und Fahrräder gemäß dem (bundeseinheitlichen) Tatbestandskatalog. Bei einem Verstoß kann ein Verwarnungsgeld von 20 Euro verhängt werden, welches sich bei einer Gefährdung auf 30 Euro erhöht. Von einem behindernden Abstellen ist regelmäßig davon auszugehen, wenn eine Restgehwegbreite von 1,80 m unterschritten wird, oder das Ein- und Aussteigen aus dem PKW dadurch nicht mehr möglich ist.

Ein wesentliches Steuerungsinstrument hinsichtlich der Mikromobilität im Sharing-Betrieb stellt daher der Ausbau eines Netzes an Abstellflächen dar.

Dies ergibt auch der Vergleich mit anderen Städten. Entsprechend liegt ein Schwerpunkt des Mobilitätsreferats weiterhin auf der Schaffung eines stadtweiten Netzes an geteilten Abstellflächen für Mikromobilität (vgl. Stadtratsbeschluss Nr. 20-26/V 10861 „Zukunft geteilter Mikromobilitätsangebote in München“ aus dem November 2023 (*https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/7931800*). Die Ausweisung geteilter Abstellflächen führt zu einer deutlichen Verbesserung der Abstellsituation, was auch die Erfahrungen der letzten Jahre in Stadtbezirken, die bereits seit längerem Shared-Mobility Infrastruktur haben, untermauern. Die Abstellflächen werden zusätzlich mit Abstellverbotszonen hinterlegt, welche in einem Radius von 100 Metern um die Abstellflächen gelten und dazu führen, dass die Abstellflächen gut genutzt und die Gehwege im umliegenden Bereich geordnet bleiben.

Zusätzlich arbeiten die Anbieterfirmen intensiv daran, das behindernde Abstellen durch Nutzende zu minimieren. Zur Beendigung eines Mietvorgangs ist ein sogenanntes Abstellfoto obligatorisch und wird auch zuverlässig umgesetzt. Mithilfe von KI-Technologien werden, gemäß den Aussagen der Anbieterfirmen, Behinderungen sowie Gehwegbreiten auf diesen Fotos identifiziert, um entsprechende Konsequenzen für die Nutzenden zu ziehen. Die Anbieterfirmen trainieren derzeit ihre eingesetzten KI-Systeme, um München spezifische Vorgaben und Parameter automatisch und zuverlässiger zu erkennen. Ebenso arbeiten die Anbieterfirmen mit sog. In-App-Informationen und Push-Nachrichten zum korrekten Abstellen von Leihfahrzeugen. Die Anbieterfirmen werden gebeten, Aufklärungshinweise zum Parken neben Behindertenstellflächen in ihren Apps zu schalten und die Nutzenden zu sensibilisieren, auf mobilitätseingeschränkte Personen Rücksicht zu nehmen.

Des Weiteren verfolgt das Mobilitätsreferat breit angelegte Öffentlichkeitsmaßnahmen, um über geteilte Abstellflächen für Mikromobilität sowie das korrekte Abstellverhalten von E-Tretrollern aufzuklären. Zu nennen wären hier zum einen Postwurfsendungen, die an Haushalte im Umkreis von fünf Gehminuten rund um neue Mobilitätspunkte oder ganze Stadtbezirke, die bisher noch keine Shared-Mobility-Flächen hatten, verteilt werden. Zum anderen ist das Mobilitätsreferat auf städtischen Veranstaltungen, wie dem Tag der offenen Tür im Rathaus und dem „Da sein für München“, mit Aufklärungsmaßnahmen zu Abstellflächen für geteilte Mobilität vertreten. In diesem Kontext wird auch erläutert, wie und wo die Miete der E-Tretroller beendet werden kann, wenn keine geteilte Abstellfläche in der Nähe ist.

Darüber hinaus wurden entsprechende Spots im „Münchner Fenster“, dem Fahrgast-TV in MVG-Fahrzeugen, ausgestrahlt und es erfolgt regelmäßige Information über Instagram und die Webseite *muenchenunterwegs.de* sowie über unsere Shared-Mobility-Wanderausstellung an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Lösung für Kunden von städtischem Bikesharing „MVG Rad“ entwikkeln
Antrag Stadtrat Nikolaus Gradl (parteilos) vom 30.9.2025

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Zunächst möchten wir um Entschuldigung bitten, dass Sie bisher noch keine Rückmeldung von uns erhalten haben.

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie die Verlängerung von MVG Rad (Punkt 1) sowie die Ausschreibung für ein neues Bikesharing-System zu stoppen (Punkt 2).

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mitzuteilen:

Bezüglich Ihres Antrags vom 30.9.2025, MVG Rad zu verlängern (Punkt 1) sowie die Ausschreibung für ein neues Bikesharing-System zu stoppen (Punkt 2) können wir Ihnen Folgendes mitteilen:

MVG Rad ist zum 30.9.2025 wie geplant ausgelaufen. Die Hintergrundverträge des Systems, u.a. die Beauftragung von Nextbike sowie die Betrauung der SWM/ MVG mit dem System, waren rechtlich nicht mehr verlängerbar. Da dies bereits Jahre zuvor bekannt war, wurde das Mobilitätsreferat schon 2022 damit beauftragt, ein Nachfolgesystem zu konzipieren (Beschluss Nr. 20-26/V 04857 „Etablierung von Mobilpunkten und Angebotsausweitung in München“). Im November 2023 wurde im Beschluss Nr. 20-26/V 10861 „Zukunft geteilter Mikromobilitätsangebote in München“ der Rahmen für das neue kommunale Bikesharing-System beschlossen. Die MVG-Räder sowie deren Stationsinfrastruktur waren auch operativ veraltet. Wie Sie in Ihrem Antrag erwähnt, hat sich die Technik über die Jahre stark verändert, worauf das Mobilitätsreferat innerhalb der neuen Ausschreibung reagiert hat. Nach einer Ausschreibungsphase konnte Anfang Februar 2026 der Zuschlag erteilt werden.

In der Landeshauptstadt München startete am 7. Mai 2026 ein neues Bikesharing-System mit dem Namen „MyRadl“, das sich durch einige Verbesserungen im Vergleich zu MVG Rad auszeichnet. Es wird ergänzend zu den privaten Anbietern in München ein regional vernetztes und übergreifendes Angebot darstellen, das auch in mehr als 40 weiteren Kommunen im MVV-Raum gilt. Es wird insgesamt rund 6.800 Räder in München und den teilnehmenden Kommunen geben, darunter auch Pedelecs. Informa-

tionen zu Preisen und Betriebsservice entnehmen sie bitte gerne der Website *https://www.myradl.de/de/*.
Bei MyRadl handelt es sich um ein Bikesharing-System, dessen Räder nur an definierten Standorten ausgeliehen und zurückgegeben werden können.
Auf Basis der Beschlussvorlage „Zukunft geteilter Mikromobilitätsangebote in München“ vom November 2023 (sh. oben) ergibt sich ein stadtweiter Ausbau von sog. geteilten Abstellflächen für Mikromobilität, wodurch das Abstellen von geteilten Mikromobilitätsfahrzeugen in München deutlich verbessert wird. MyRadl agiert sowohl auf diesen Flächen als auch übergangsweise auf virtuellen Zonen. Die Abstellflächen werden keine gesonderte Infrastruktur für die Räder enthalten. Dadurch können kostengünstig und flexibel Standorte geschaffen werden.

Bezüglich Ihres Antrags, Nutzer*innen besser zu motivieren, ihre Räder nur an Mobilitätspunkten abzustellen (Punkt 3), können wir Ihnen Folgendes mitteilen: Bereits heute verfügen alle bisherigen Abstellflächen für Mikromobilität über einen entsprechenden Geofence (Abstellverbotszone) in der Umgebung, sodass E-Tretroller und Räder in einem vordefinierten Radius (derzeit 100 m) nur auf der dafür vorgesehenen Fläche abgestellt werden können. Eine Beendigung der Miete ist im Bereich einer Abstellverbotszone nicht möglich. Innerhalb des Altstadtrings gilt eine spezielle Regelung, wodurch die Beendigung der Miete ausschließlich auf gekennzeichneten Abstellflächen möglich ist.
Abstellflächen und Abstellverbotszonen werden beim Ausleihvorgang in den Apps angezeigt. Eine finanzielle Belohnung für das Abstellen von Mikromobilitätsfahrzeugen in ausgewiesenen Bereichen ist derzeit nicht vorgesehen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Vermeidung von Verkehr: temporäre Einbahnstraßenregelung in der Prälat-Zistl-Straße erst ab der Tiefgarageneinfahrt Schrannenhalle
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Dr. Michael Haberland, Hans-Peter Mehling und Veronika Mirlach (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 28.10.2025

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Zunächst bitten wir die verspätete Beantwortung zu entschuldigen und bedanken uns für die gewährte Fristverlängerung.

In Ihrem oben genannten Antrag forderten Sie, die aufgrund der Baustelle des Stadtmuseums voraussichtlich bis März 2026 geltende Einbahnstraßenregelung in der Prälat-Zistl-Straße erst ab der Tiefgargeneinfahrt Schrannenhalle auszuweisen.

Zu Ihrem Antrag vom 28.10.2025 teilen wir Ihnen mit, dass Ihrem Anliegen bereits durch entsprechende Maßnahmen entsprochen wurde:

Im Zuge der Baustelle am Stadtmuseum wurde die Verkehrsführung in der Prälat-Zistl-Straße unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten sowie der Belange aller Verkehrsteilnehmenden fortlaufend geprüft und angepasst.

Dabei wurde insbesondere auch die Erreichbarkeit der Tiefgarage Schrannenhalle berücksichtigt. Eine Zufahrt zur Tiefgarage von der Blumenstraße über die Fritz-Neuland-Straße ist seit dem 18.11.2025 trotz der bestehenden temporären Einbahnstraßenregelung möglich.
Die Tiefgarage kann weiterhin direkt angefahren werden. Der Umweg über den Oberanger und das Rosental ist nicht erforderlich. Da in der Prälat-Zistl-Straße für Falschfahrende keine Wendemöglichkeit vorhanden ist, wurde mit den Betreibern der Garage vereinbart, dass innerhalb von 15 Minuten im Parkhaus gewendet werden kann. Vor der Parkhauseinfahrt ist eine Tafel mit entsprechendem Hinweis vorhanden.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Endlich Maßnahmen für eine radfreundliche Heßstraße
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 25.3.2026

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie die Umsetzung von Sofortmaßnahmen, um eine fahrradfreundliche Gestaltung der Heßstraße zu verwirklichen.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Beschlusslage Radschnellverbindungen
Mit dem Beschluss „Radschnellverbindungen in München und Umland" (Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats vom 27.4.2022, Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 04418) ist das Mobilitätsreferat beauftragt, „die vertiefte Planung für eine Radschnellverbindung nach Markt Schwaben (…) durchzuführen" sowie „sukzessive vertiefte Planungen für die weiteren radialen Radschnellverbindungen zu beauftragen". Darüber hinaus sollen „die Qualitätsstandards von Radschnellverbindungen bei Neu- und Umplanungen, die auf den Strecken der fünf radialen Bestvarianten liegen, soweit möglich" berücksichtigt werden. Derzeit befinden sich neben der Radschnellverbindung nach Garching, deren Planung bereits vor dem genannten Beschluss begonnen hatte, und der im genannten Beschluss beauftragten Radschnellverbindung nach Markt Schwaben keine weiteren Trassen in Planung.
Wann die Radschnellverbindung in den Münchner Nordwesten (München – Dachau) dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden kann, ist aufgrund der derzeit angespannten Haushaltslage nicht absehbar. Die Stadt arbeitet nichtsdestotrotz weiter daran, unter anderem bestehende Netzlücken zu schließen oder Straßenzüge mit besonderen Defiziten in der Radinfrastruktur zu verbessern. Dabei werden, wenn möglich, stets auch Synergieeffekte mit ohnehin anstehenden Baumaßnahmen genutzt.

Heßstraße zwischen Lothstraße und Schwere-Reiter-Straße
Dies ist beispielsweise der Fall im Abschnitt zwischen Lothstraße und Schwere-Reiter-Straße, welcher sich derzeit in der Planungsphase befindet. Dabei werden die anliegenden Bebauungspläne entsprechend berücksichtigt, ebenso wie die geplante Radschnellverbindung, die auf der gesamten Länge in die Planung einfließt. Im Bereich des geplanten Kreativparks ist ein modaler Filter vorgesehen, um die Verkehrsführung zu

beruhigen. Aufgrund der Eigentumsverhältnisse wird in diesem Abschnitt abweichend vom Bebauungsplan ein schmaler Streifen des Kreativpark-Areals dem Straßenraum zugeschlagen. Dadurch können die für den Fuß- und Radverkehr erforderlichen Breiten sichergestellt werden. Die Straßenraumgestaltung wird so ausgelegt, dass dort eine spätere Widmung als Fahrradstraße möglich ist. Das Parken soll unter Berücksichtigung der Belange des Radverkehrs angeordnet werden.

Prüfung der Einrichtung einer Fahrradstraße
Zur Prüfung der straßenverkehrsrechtlichen Voraussetzungen zur Anordnung einer Fahrradstraße in der Heßstraße (ganz oder abschnittsweise) sind aktuelle Verkehrserhebungen erforderlich. Entsprechende Verkehrszählungen mussten 2025 aufgrund anderer priorisierter Vorgänge zurückgestellt werden. Wir gehen derzeit davon aus, dass diese zeitnah durchgeführt werden, sodass in der zweiten Jahreshälfte 2026 ein verkehrsfachliches und straßenverkehrsrechtliches Prüfergebnis vorliegen wird.

Bei der Einrichtung von neuen Fahrradstraßen ist neben den Zielen der Vision Zero zur Verbesserung der Verkehrssicherheit auch der Beschluss zum weiteren Vorgehen bezüglich Fahrradstraßen zu berücksichtigen (Beschluss des Mobilitätsausschusses vom 17.7.2024, Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 10735). Die darin beschlossenen Maßstäbe an künftige Fahrrad-straßen bezüglich Fahrbahnbelag, Markierungen, Parkregelungen, etc. stehen in einem Spannungsverhältnis zu einer Sofortmaßnahme im heute vorhandenen Straßenraum der Heßstraße. Eine Sofortmaßnahme ist daher nicht sinnvoll möglich. Bei positiver straßenverkehrsrechtlicher Prüfung gehen wir derzeit von einer Realisierung mit entsprechend notwendigen Anpassungen im Straßenraum im Jahr 2027 aus.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Ausbau der Bahnanlagen im Bereich Trudering und Daglfing: Planungen auf solide Grundlagen stellen. Endlich Wahrheit bei den Zugzahlen.
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Anne Hübner, Stefanie Krammer, Barbara Likus, Lars Mentrup und Andreas Schuster (SPD-Fraktion) vom 20.4.2026

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

In Ihrer Anfrage vom 20.4.2026 legen Sie folgenden Sachverhalt zu Grunde: *„Der Bundesverkehrswegeplan sieht einen Ausbau der Bahnanlagen im Bereich Trudering und Daglfing vor. Trotz der klaren Forderungen des Stadtrats und des Oberbürgermeisters Dieter Reiter nach nachvollziehbaren und plausiblen Zugzahlen legt die DB InfraGO bei ihren Planungen die veralteten Zugzahlen aus dem Bundesverkehrswegeplan 2030 zugrunde.“*

Dem Mobilitätsreferat wurde Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1:
Wie bewertet die Verwaltung der Landeshauptstadt München weiterhin die Verwendung veralteter Verkehrsmengenprognosen durch die DB InfraGO?

Frage 2:
Berücksichtigt die Landeshauptstadt München bei der Erarbeitung Ihrer Einschätzungen zu den Planungen der DB InfraGO die veralteten Zahlen des Bundesverkehrswegeplans (BVWP) oder werden die in Aussicht stehenden Erhöhungen aus der ‚Bedarfsplanüberprüfung (BPÜ) Schiene‘ des Bundesministeriums für Verkehr in die eigene Bewertung mit eingebracht?

Antwort zu Frage 1 und 2:
Die Planung der Bahnanlagen liegt nicht im Zuständigkeitsbereich der Landeshauptstadt München, sondern bei der DB InfraGo. Wir gehen davon aus, dass die Prognosen der DB InfraGo mittelfristige Entwicklungen berücksichtigen.

Die zugrunde gelegten Zugzahlen sollten aus Sicht des MOR natürlich möglichst aktuell sein. Gleichzeitig ist aber auch zu beachten, dass die Zahlen auch planerisch belastbar sein müssen.

Das Mobilitätsreferat wird mit der DB InfraGo in Kontakt treten, um dies zu eruieren.

Frage 3:
Welche Auswirkungen hat die prognostizierte Erhöhung der Gesamtverkehrsleistung aus der ‚Bedarfsplanüberprüfung (BPÜ) Schiene' des Bundesministeriums für Verkehr von Dezember 2024 auf stadt- und verkehrsplanerische Ziele und Projekte der Landeshauptstadt München im Münchner Osten?

Antwort:
Die stadt- und verkehrsplanerischen Ziele werden durch dieses Projekt nicht verändert. Grundsätzlich muss bei jeder Baumaßnahme im Rahmen einer eisenbahnbetriebswissenschaftlichen Untersuchung nachgewiesen werden, ob die geplante Maßnahme mit der vorhandenen Infrastruktur machbar ist. Dabei wird berücksichtigt, dass bestehende Verkehre dadurch nicht beeinträchtigt werden dürfen.

Darüber hinaus weisen wir darauf hin, dass wir mittelfristig für den Güterverkehr eine Entlastung des Knoten Münchens fordern. Voraussetzung dafür ist ein leistungsfähiger Ausbau der Bahnstrecken in Ostbayern, insb. im Knoten Mühldorf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 14. Juli 2026

Krebsprävention bei jungen Menschen stärken
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Paula Gundi, Anne Hübner, Dr. Nadine Liebchen und Barbara Likus (SPD-Stadtratsfraktion)

Tiefengrundwasser schützen – Schluss mit der Verschwendung eines Gemeinguts durch Brauereikonzerne
Antrag Stadtrats-Mitglieder Arif Haidary, Katharina Horn, Stefan Jagel, Liliana Parente und Christian Schwarzenberger (Die Linke Fraktion im Münchner Stadtrat)

Busführung im Lerchenauer Feld überprüfen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dirk Höpner, Tobias Ruff, Kathrin Schäfer und Johann Sauerer (Fraktion ÖDP/BK/ML)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD
FRAKTION
IM MÜNCHNER
STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Dominik Krause
Rathaus

München, 14.07.2026

Krebsprävention bei jungen Menschen stärken

ANTRAG

ANTRAG

Das Gesundheitsreferat wird gebeten, darzustellen, ob Erkenntnisse über vermehrte Krebserkrankungen junger Menschen vorliegen und falls ja, wie diesen präventiv begegnet werden kann.

Dabei soll auch geprüft werden, wie die Gesundheitstreffs, Kliniken, Krankenkassen und weitere Stakeholder miteinbezogen werden können.

BEGRÜNDUNG

Jüngsten Forschungsergebnissen zufolge steigt die Inzidenzrate bestimmter Krebsarten bei frühen Altersgruppen bis 50 Jahre an. Besonders betroffen sind Brust-, Darm- und Nierenkrebserkrankungen. 1990 geborene Menschen haben demnach ein zwei- bis dreifaches höheres Risiko an bestimmten Krebsarten zu erkranken als im Jahr 1955 geborene Menschen. Bereits jede siebte Darmkrebserkrankung betrifft Menschen, die jünger als 50 Jahre sind.

Es wird angenommen, dass unter anderem Ernährungsgewohnheiten, Alkoholkonsum und Übergewicht ursächlich sind.

Viele Menschen wissen nicht, dass Krankenkassen unter bestimmten Voraussetzungen die Kosten für Vorsorgeuntersuchungen auch vor den üblichen Altersgrenzen übernehmen können.

Mit den Gesundheitstreffs bestehen in München bereits wohnortnahe Anlaufstellen, die über Möglichkeiten zur Kostenübernahme aufklären können und niederschwellig u.a. zu individuellen Risikofaktoren beraten können.

Münchner Kliniken verfügen außerdem über eine große Expertise auf dem Gebiet der Onkologie.

SPD
FRAKTION
IM MÜNCHNER
STADTRAT

Dieses Netzwerk und die vorhandene Infrastruktur im Gesundheitsbereich bieten die Chance, dem Problem mit Aufklärung und Prävention effektiv zu begegnen.

SPD-Fraktion
Anne Hübner
Barbara Likus
Dr. Nadine Liebchen
Paula Gundi
Kathrin Abele
Mitglieder des Stadtrates

An den Oberbürgermeister
Herr Dominik Krause
80331 München

Die Linke
Fraktion im Münchner Stadtrat

München, 14. Juli 2026

Antrag

Tiefengrundwasser schützen – Schluss mit der Verschwendung eines Gemeinguts durch Brauereikonzerne

1. Die Verwaltung wird beauftragt darzustellen, für welche konkreten Zwecke Brauereien das ihnen fast kostenlos überlassene Tiefengrundwasser tatsächlich nutzen – für die Bierherstellung, für Limonaden und alkoholfreie Getränke oder fürs Putzen von Anlagen und Flaschen.

2. Tiefengrundwasser darf von Brauereien künftig nur noch dort eingesetzt werden, wo es tatsächlich unersetzlich ist: als Rohstoff für Bier. Die Nutzung für Limonaden, alkoholfreie Getränke sowie für Reinigungs- und Spülzwecke wird beendet. Für diese Anwendungen reicht, wie das Landesamt für Umwelt selbst festgestellt hat, gewöhnliches Trinkwasser völlig aus – es gibt keinen sachlichen Grund, warum eine geschützte Ressource für Notzeiten dafür draufgeht.

3. Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit den Brauereien verbindliche Fristen für die Umstellung auf zweite, aus Leitungswasser gespeiste Reinigungskreisläufe festzulegen.

4. Die Verwaltung vergibt derzeit keine neuen Genehmigungen und verlängert bestehende nur kurzfristig, bis Ende 2026 das hydrogeologische Gutachten vorliegt – um bei allen künftigen Genehmigungen und Verlängerungen den Zweck der Wasserentnahme präzise und verbindlich auf die Bierherstellung zu begrenzen.

5. Dem Stadtrat wird spätestens bis 31.12.2026 über Ergebnisse und weitere Schritte berichtet.

Begründung:
Tiefengrundwasser ist keine Handelsware, sondern eine über Jahrtausende entstandene, nicht erneuerbare Reserve für den Krisenfall – so hat es der Freistaat selbst 2023 im Landesentwicklungsprogramm festgeschrieben. Genau diese Reserve wird seit Jahren zunehmend von einigen wenigen Brauereikonzerne verbraucht, während die Stadt wegsieht.

Die Linke Fraktion
im Münchner Stadtrat
linke-fraktion@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

Die Zahlen, die die Süddeutsche Zeitung recherchiert hat[1], sprechen eine deutliche Sprache: 2024 entnahmen Brauereien 3,55 Millionen Kubikmeter Tiefengrundwasser – rund 90 Prozent der gesamten Münchner Förderung. Die Menge ist in zwanzig Jahren um knapp 50 Prozent gestiegen, obwohl der Bierkonsum pro Kopf im selben Zeitraum um ein Viertel gesunken ist. Der Grund ist offensichtlich: Es geht längst nicht mehr nur ums Bier. Paulaner selbst räumt ein, dass Spezi und Limonade inzwischen ein Drittel des Gesamtabsatzes ausmachen. Und bei Hofbräu fließt von jedem Liter eingesetztem Wasser mehr als die Hälfte nicht ins Bier, sondern in die Reinigung von Tanks, Rohren und Flaschen.

Dass diese Praxis so lange unbeanstandet lief, hat einen einfachen Grund: Tiefengrundwasser ist für die Brauereien fast geschenkt. Selbst mit dem seit Juli 2026 geltenden „Wassercent" von zehn Cent pro Kubikmeter zahlen sie noch immer nur ein Zwanzigstel dessen, was reguläres Leitungswasser kosten würde. Diese versteckte Subvention auf Kosten der Wassersicherheit aller Münchner*innen ist nicht länger hinnehmbar.

Das Landesamt für Umwelt hat bereits 2023 klargestellt, dass die Nutzung von Tiefengrundwasser zu Spül- und Reinigungszwecken „grundsätzlich nicht zulässig" ist. Die Verwaltung begrenzt bis heute nur die Fördermenge, nicht aber den Verwendungszweck.

Dieser Antrag richtet sich nicht gegen das Münchner Bier oder die Braukultur der Stadt – die Nutzung von Tiefengrundwasser als Rohstoff für die eigentliche Bierherstellung bleibt unangetastet und ist über die EU-geschützte Angabe „Münchner Bier" ohnehin abgesichert. Es geht um die zusätzlichen, keineswegs notwendigen Verwendungen von Tiefengrundwasser für Limonade, Cola und Reinigung, für die es längst zumutbare Alternativen gibt – wie die Münchner-Kindl-Brauerei beweist.

Im Zweifel für den Schutz einer Ressource, die im Ernstfall über die Trinkwasserversorgung der ganzen Stadt entscheiden kann, und nicht für die Gewinnmargen einzelner Konzerne. Man kann die Menschen nicht zum Wassersparen auffordern und gleichzeitig eine so große Tiefengrundwasserverschwendung dulden.

Initiative:
Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:
Stadträtin Liliana Parente
Stadträtin Katharina Horn
Stadtrat Arif Haidary
Stadtrat Christian Schwarzenberger

[1] https://www.sueddeutsche.de/projekte/artikel/muenchen/muenchen-tiefengrundwasser-brauereien-bier-hitze-trockenheit-klimawandel-wassermangel-e972641/?reduced=true

Die Linke Fraktion
im Münchner Stadtrat
linke-fraktion@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

ödp Ökologisch-Demokratische Partei

BÜNDNISKULTUR Kunst, Bildung und Soziales

München-Liste

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 14.07.2026

Antrag:
Busführung im Lerchenauer Feld überprüfen

Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob auf eine Führung von Linienbussen durch das Lerchenauer Feld verzichtet und das Quartier stattdessen durch Haltestellen an der Lerchenauer Straße sowie gegebenenfalls an weiteren Quartiersrändern ausreichend erschlossen werden kann.

Dabei sind insbesondere darzustellen:

- die tatsächlichen maximalen und durchschnittlichen Fußwege zu den nächsten ÖPNV-Haltestellen,
- die Auswirkungen auf Schulwegsicherheit sowie Fuß- und Radverkehr,
- die ohne Busverkehr möglichen schmaleren Fahrbahnen und Kurven,
- zusätzliche Möglichkeiten für Bäume, Grün-, Versickerungs- und Aufenthaltsflächen,
- mögliche Einsparungen bei Bau und Unterhalt,
- ein Vergleich mit der ähnlich großen Eggarten-Siedlung.

Die Ergebnisse sind dem Stadtrat vor der endgültigen Herstellung der Quartiersstraßen vorzulegen.

Begründung

Die geplante Busführung ist für einen wesentlichen Teil der Konflikte in der aktuellen Straßenplanung verantwortlich. Nach der Stellungnahme des Radentscheids München erfordert die kurvenreiche Streckenführung teilweise Fahrbahnaufweitungen von mehr als zehn Metern. Diese begünstigen riskante Überholvorgänge und erschweren sichere Lösungen für den Fuß- und Radverkehr.

Ein Verzicht auf die Busdurchfahrt könnte schmalere und verkehrsberuhigte Straßen, sichere Schulwege, zusätzliche Querungen sowie mehr Raum für Bäume, Begrünung, Regenwasserversickerung und Aufenthalt ermöglichen. Gleichzeitig könnten erhebliche Bau- und Unterhaltungskosten vermieden werden.

Das gesamte Quartier würde dadurch deutlich an Aufenthaltsqualität gewinnen. Fußgängerinnen und Fußgänger erhielten mehr Raum und sicherere Querungsmöglichkeiten, Radfahrende profitierten von schmaleren und

Fraktion ÖDP/BK/ML
Rathaus, Marienplatz 8 ● Zimmer 116 -118 ● 80331 München
● E-Mail: fraktion-oedp-bk-ml-fraktion@muechen.de
● Telefon: 089 / 233 - 26922

übersichtlicheren Fahrbahnen. Für Schülerinnen und Schüler entstünden sicherere Schulwege, während Menschen mit Behinderungen durch direkte, barrierefreie Wege und weniger Konfliktpunkte besser geschützt würden. Auch für den verbleibenden Autoverkehr wären die Straßenräume eindeutiger und übersichtlicher. Weniger überbreite Fahrbahnen, Busverkehr, Lärm und Versiegelung schaffen zugleich mehr Platz für Bäume, Grünflächen und Begegnung – und damit ein ruhigeres, sichereres und lebenswerteres Quartier für alle.

Die rund 21 Hektar große Eggarten-Siedlung mit etwa 1.900 geplanten Wohnungen zeigt, dass auch ein vergleichbar großes Quartier ohne eine Linienbusführung durch die inneren Wohngassen geplant werden kann. Deshalb sollte ergebnisoffen geprüft werden, ob dies auch im 23,8 Hektar großen Lerchenauer Feld möglich ist.

Der Antrag richtet sich nicht gegen den ÖPNV. Vielmehr soll geklärt werden, ob eine gute und barrierefreie Erschließung durch sinnvoll angeordnete Haltestellen am Quartiersrand erreicht werden kann, ohne die Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität innerhalb des neuen Viertels zu beeinträchtigen.

Initiative:
Dirk Höpner, mobilitätspolitischer Sprecher

Gezeichnet:
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Johann Sauerer, Stadtrat
Kathrin Schäfer, Stadträtin

Fraktion ÖDP/BK/ML
Rathaus, Marienplatz 8 ● Zimmer 116 -118 ● 80331 München
● E-Mail: fraktion-oedp-bk-ml@muechen.de
● Telefon: 089 / 233 - 26922

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 14. Juli 2026

MVG testet Midibusse im Linienbetrieb
Pressemitteilung MVG

Zum 115. Tierpark-Geburtstag: Erstes Entenrennen in Hellabrunn
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Pressemitteilung

14.07.2026

(teilweise voraus)

MVG testet Midibusse im Linienbetrieb

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) testet neue Fahrzeuge für den Busbetrieb. Mit Blick auf die nachfrageorientierte Anpassung des Busnetzes will die MVG den Einsatz von kleineren Fahrzeugen testen.

Dazu lässt die MVG in den kommenden Wochen drei elektrische Midibusse im Linienbetrieb fahren, um Erkenntnisse aus den Praxiseinsatz zu gewinnen: Den Wisdom Motor Sigma 8, den Wrightbus WB9 sowie den Solaris Urbino 9 LE electric.

Die Fahrzeuge dieser Klasse sind in der Regel zwischen 8 und 10 Meter lang und bieten Platz für 50 bis 60 Fahrgäste. Sie eignen sich vor allem für die Erschließung von Wohngebieten, in denen die Straßenverhältnisse beengt sind und die Fahrgastnachfrage große Busse nicht rechtfertigt.

Zuerst ist der Sigma 8 von Wisdom Motor zu sehen: Das Fahrzeug ist am Dienstag, 14. Juli, und Donnerstag, 16. Juli, als zusätzlicher Bus im Einsatz – zunächst auf der Linie 135.

Der Wrightbus WB9 und der Solaris Urbino 9 LE electric werden voraussichtlich in der zweiten Augusthälfte getestet.

Außerdem ist in der letzten Juliwoche der elektrische 18-Meter-Gelenkbus Scania Fencer F18 im Testbetrieb.

Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

Pressemitteilung / Veranstaltungstipp

Zum 115. Tierpark-Geburtstag: Erstes Entenrennen in Hellabrunn

München, 13.07.2026: **Am Samstag, den 1. August 2026, feiert der Münchener Tierpark Hellabrunn seinen 115. Geburtstag mit einem besonderen Aktionstag für die ganze Familie. Im Mittelpunkt steht dabei eine Premiere mit Quietschfaktor: Erstmals findet auf dem Auer Mühlbach ein Entenrennen mit Quietscheentchen statt, unterstützt von der Stadtsparkasse München.**

Ab Mittwoch, den 15.07.2026 können Besucherinnen und Besucher in den beiden Zooshops des Tierparks ihre persönliche Rennente erwerben und sich damit einen Startplatz für das Jubiläumsrennen sichern. Die Rennenten werden inklusive Zeitchip und Teilnehmer-Zertifikat für 5,00 Euro pro Stück verkauft. Der Vorverkauf läuft bis einschließlich 1. August 2026 beziehungsweise nur solange der Vorrat reicht. Insgesamt gehen 230 Rennenten an den Start: 115 blaue Enten für das „Team Tierpark“ und 115 rote Enten für das „Team Sparkasse“.

Pro verkaufter Ente spendet der Tierpark Hellabrunn 10,00 Euro an die Artenschutz-organisation Cikananga. Die Organisation engagiert sich maßgeblich für die Erhaltungszucht verschiedener in Indonesien endemischer Singvögel und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Schutz hochbedrohter Arten. Die Teilnahme am Hellabrunner Entenrennen ist ausschließlich mit einer vorab gekauften Rennente sowie dem zugehörigen Teilnehmer-Zertifikat möglich. Das Rennen findet exklusiv am Jubiläumstag, **Samstag, den 1. August 2026, im Zeitraum von 13:00 bis 16:00 Uhr statt.** Es gibt attraktive Preise zu gewinnen!

Neben dem Entenrennen gibt es außerdem ein abwechslungsreiches Jubiläums-programm für kleine und große Tierparkfans. Der Verein Lesefüchse e.V. ist vor Ort und bietet **Lesungen mit spannenden Tier- und Mitmachgeschichten** für Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren an. Die Lesungen finden von 10:30 bis 12:00 Uhr sowie von 14:00 bis 15:30 Uhr am Vorplatz des Giraffenhauses gegenüber der Erdmännchen-Anlage statt.

In der Hellabrunner **Polarwelt** können kleine Gäste beim **Eisbär-Dosenwerfen** ihr Können beweisen – zu gewinnen gibt es da natürlich auch etwas. Das Dosenwerfen findet von 10:00 bis 12:00 Uhr sowie von 14:00 bis 16:00 Uhr am Pinguinhaus statt.

Musikalisch wird der Jubiläumstag am Nachmittag begleitet: Von 14:00 bis 17:00 Uhr sorgt ein Duo um **Lucia Appel mit Gesang, Klavier und Kontrabass** im Biergarten des Mühlendorfs für sommerliche Jazz-, Blues- und Swing-Klänge.

Der Münchener Tierpark Hellabrunn lädt alle Besucherinnen und Besucher herzlich ein, den 115. Geburtstag gemeinsam zu feiern, Rennenten ins Wasser zu schicken und damit den Artenschutz zu unterstützen.

Alle Informationen zum Jubiläums-Aktionstag und zu den Teilnahmebedingungen des Entenrennens finden Sie unter:
www.hellabrunn.de/115

Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an:
Dennis Späth
Leitung Unternehmenskommunikation
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-711
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand: Dr. h.c. Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751